

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Er scheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg., Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrichtungsgeld für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzelle 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklametexte nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme zu bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 355.

Freitag, 21. Dezember 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Die ausserordentliche Ehrung, die dem General v. Eichhorn durch seine Ernennung zum Generalfeldmarschall zuteil geworden ist, wird allgemein mit grösster Genugtuung aufgenommen. Kein Zweifel, dass dieser General einer der bestkennnten und glücklichsten deutschen Truppenführer, wie ein durch die Vielseitigkeit seiner Bildung und die Grosszügigkeit seines Geistes auszeichneter Mensch ist. Den Wiesbadenern ist der General durch seine langjährige Führung des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. persönlich bekannt und vertraut geworden. Der Feldmarschall ist einer der Sieger aus der Winternacht in Masuren, er ist der Bezwinger der Festung Iwowa, seine Armee vollführte die Umfassungsbewegung in der Schlacht bei Wilna und unter der Führung des Generals kämpften die deutschen Divisionen, die den Feind über die untere Düna zurückgeworfen haben.

Herr Justizrat E. Merich beging sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlass überbrachte Herr Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Vollbracht und Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Lohr ihm die Glückwünsche der örtlichen Justizbehörden und überreichten ihm zugleich den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50.

Der auch in hiesigen Gesellschaftskreisen bekannte Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, Herr Dr. Heinrich Simon, hat sich in Erla bei St. Valentin (Österreich) mit Irma Frein Schey von Koromla, Tochter des Hofrates und Universitätsprofessors, Mitglieds des Herrenhauses des österreichischen Reichsrates, Dr. Josef Freiherrn Schey von Koromla und seiner Gemahlin Henriette, vermählt.

Engetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Lt. Angermund, Lt. Baehren, Hptm. Baumann, Lt. Schmitzky (Berlin), Hptm. von Bülow, Lt. Cammau (Helmkamp), Lt. Dammron, Offiz. Ebel mit Gattin (Helmkamp), Lt. Eling (Einsiedel), Major Glette, Frau (Helmkamp), Lt. Haack (Heidelberg), Major Hagen mit Gattin (Helmkamp), Lt. Jordan, Rittm. Kehl, Lt. Landwehr mit Gattin (Hannover), Lt. Liebermann, Lt. Lübeck (Hannover), Rittm. Satorius mit Gattin, Obltn. Freiherr (Hannover), Hptm. Schmidt mit Gattin (Darmstadt), Hptm. Schmidt mit Gattin, Frau Oberstlt. Schroeder (Berlin), Lt. Schuler, Schuster (Schierstein), Oberstlt. Troschel (Hannover).

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Königliche Schauspiele. In der morgen Samstag aufgeführten gelangenden Oper „Rigoletto“ mit Herrn Geisse-Winkel in der Titelpartie singt Herr Geisse-Winkel zum ersten Male den „Herzog“. Neubesetzt und zugleich die Partien des „Monterono“ mit Herrn Geisse-Winkel, des „Marullo“ mit Herrn Oster, der „Giovanna“

mit Fräulein Rose. (Abonnement D, Anfang 7 Uhr). Am Sonntag geht als diesjähriges Weihnachtsstück für das kleine Publikum nachmittags um 5 Uhr Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ und das beliebte Bayerische Tanzbild „Die Puppenfee“ im Abonnement B in Szene. In der Märchenoper gastiert Frau Anni Hans-Zoeppfel als „Gretel“, während den „Hänsel“ Frau Müller-Reichel, den „Besenbinder“ Herr Oster und das „Sandmännchen“ Fräulein Geyersbach zum ersten Male singt.

Residenztheater. Das fröhliche eheliche Kampfspiel „Wie fessele ich meinen Mann?“ wird morgen Samstag zum 25. Male gegeben. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird Rösslers Lustspiel „Die beiden Seehunde“ zu halben Preisen gegeben und abends 7 Uhr Jacobys musikalischer Schwank „Wenn im Frühling der Holunder...“.

„Weihnachten in der Musik“ betitelt sich die Vorfeier, die das Residenztheater am Tage vor dem heiligen Abend, vormittags 11½ Uhr veranstaltet. Der Vortrag, den Herr Emil Friedrich Münster (Frankfurt) hält, befasst sich nicht nur mit der Entwicklung des Weihnachtsliedes, sondern auch mit dem Sinn der Weihnachtsfeier im allgemeinen, mit besonderer Berücksichtigung der wohl letzten Kriegswihnachten. Der Vortrag wird also der Zeit entsprechend in würdiger Weise auf die Weihnachtstage vorbereitet. Das Musikalische des Vortrages ist aus den wertvollsten Schätzen der Weihnachtsliteratur entnommen. Neben den berühmten Weihnachtsliedern von Peter Cornelius gelangen Werke von Bach, Reger usw. zur Aufführung. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fräulein Alice Baehr, Herr Kapellmeister Paul Meyer vom Opernhaus in Frankfurt und Frau Nane Forchhammer.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Rationierung des Gasverbrauchs muss, wie aus einer im Anzeigenteil des beiliegenden Amtsblattes veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht, auch im nächsten Jahre fortgesetzt werden. Statt der erwarteten Milderung der Einschränkungs Vorschriften tritt leider eine Verschärfung dadurch ein, dass als Verbrauchsgrundlage für das nächste Jahr das Kalenderjahr 1916 bestimmt worden ist, in dem die Gasabgabe, von der wieder 20 Proz. eingespart werden muss, noch verhältnismässig gering war. In Prozenten ausgedrückt beträgt die weitere Herabsetzung der verfügbaren Gasmenge im Januar 1918 gegenüber dem laufenden Monat 16 v. H., im Februar 1918 gegenüber dem November ds. Js. 24 v. H. und im März 1918 gegenüber dem Oktober ds. Js. 22 v. H. Bei dieser Sachlage wären die Kleinabnehmer, die ihren Verbrauch nicht mehr wesentlich einschränken können, übel daran, wenn die Zuteilung wie bisher schematisch nach dem früheren Verbrauch erfolgte. Glücklicherweise hat aber die Gasverwaltung jetzt mehr Handlungsfreiheit erhalten, die es ihr ermöglicht den Abnehmern diejenige Gasmenge zuzuweisen, die ihren wirklichen, unumgänglich nötigen Bedürfnissen entspricht. Die individuelle Ver-

anlagung jedes einzelnen Abnehmers erfordert freilich eine gewaltige Arbeit. Wenn sich die städtische Verwaltung derselben trotzdem unterzieht, darf erwartet werden, dass sich die Abnehmer mit dem zugeteilten, für ihre Verhältnisse auskömmlichen Verbrauch auch bescheiden. Sollte sich aber eine Rückfrage einmal nicht vermeiden lassen, so hat diese mündlich zu geschehen. Schriftliche Eingaben können nur dann auf Berücksichtigung rechnen, wenn der Einsender am persönlichen Erscheinen durch Krankheit verhindert war.

Die Postpakete müssen abgeholt werden! Von heute Freitag ab wird hier die Bestellung der Postpakete vorübergehend eingestellt. Den Empfängern werden nur die Paketkarten in die Wohnung gebracht, worauf sie die Pakete möglichst noch am gleichen Tage selbst abholen müssen und zwar vom Postamt in der Rheinstrasse von 8–5 Uhr und am Sonntag von 8–9 Uhr und von 11½–1 Uhr. Eilbotbestellungen werden nicht mehr ausgeführt.

Hof und Gesellschaft.

Der türkische Thronfolger Prinz Nahid Eddin ist beim Kaiser im Grossen Hauptquartier eingetroffen.

Der Orden Pour le mérite ist dem bayerischen Generalleutnant z. D. Kieffhaber und dem sächsischen Generalmajor Hammer verliehen worden.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Oberleutnant d. Res. der Matrosenartillerie Christiansen der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Die Gattin des Generalobersten und Generaladjutanten des Kaisers, Hans v. Plessen, Frau Elisabeth v. Plessen, ist im Alter von 67 Jahren in Potsdam gestorben. Die Verstorbene war eine Tochter des bekannten Chirurgen Bernhard v. Langenbeck.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

50 Jahre deutscher Kulturarbeit. Das fünfzigjährige Bestehen von Reclams Universal-Bibliothek, die am 15. November 1867 begründet wurde, ist im Hause des Verlegers Philipp Reclam jun. in alter Stille gefeiert worden. Die Goethe- und Schiller-Literatur ist in 15 Millionen Bänden über die Erde verbreitet, die älteren Klassiker und die ältere deutsche und alt-nordische Literatur in je 3 Millionen, die griechischen und römischen Klassiker in 8½ Millionen, Shakespeare in 4 Millionen und Ibsen in 4½ Millionen Bänden.

Kleine Nachrichten. Die ungarische Ausgabe des bekannten Romans „Alraune“ von Hanns Heinz Ewers wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen „unzüchtigen Inhalts“ verboten und konfisziert. Die deutsche Ausgabe des Romans ist von der Beschlagnahme nicht betroffen.

Nach dem „Vaterland“ ist der Pianist Frederic Lamond, der Gatte der Berliner Schauspielerin Irene Triesch, zum Lehrer am Königlichen Konservatorium im Haag ernannt worden.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10–11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Weihnachtsbücher.

Vor kurzem brachte der Verlag Fischer in Berlin als Band seiner Romanreihe Jakob Schaffner, „Der Dechant von Gottesbüren“ (8.50 Mark). Man hat mit Recht von Schaffner als von Dichter gesprochen, in dem uns das Erbe Kellers erblicke. Sein jüngstes Buch muss dieses Urteil so mehr bestätigen, als es den Dichter zu seiner Persönlichkeit und Originalität erstarkt zeigt. Man sieht das Schicksal weniger Menschen in den Jahren der gegenwärtigen Zeit so gestellt, dass wir gleich mit den Lebensanschauungen, um die es sich handelt, eben von dieser Zeit eine geistige Anschauung von der gegenwärtigen Art empfangen. Ein junger Mann, der aus dem Felde auf Urlaub gekommen ist, ein echter Naturmensch, gerät ins Schwanken zwischen einem jungen Menschen von kerniger, spröder Leidenschaft und einer raffinierten Weltkinder. Das herbstlich-schlichte Wesen sucht ihn von aller Verdunkelung seines Lebens durch innige Hingabe zu erlösen und fällt in kaltherrechen Nebenbuhlerin zum Opfer, gerade die unbedingte Reinheit, mit der es sich wahrhaft vorbehaltlos einsetzte. Doch bleibt es mit seinem Leben in einem höheren Sinne Siegerin. Diese

Menschen und ihr vielverzweigtes Schicksal stehen im weissen Blick des Dechanten, wohl der tiefsten Gestalt, die Schaffner geformt hat. Er ist ein Mann, der zwischen den Wahrheitsfragen und den künstlerischen Reizen seiner, der katholischen, Religion seine Menschlichkeit sucht und an der Tragödie der drei erfahren muss, dass das letzte Wort nicht irgendwelcher selbst-süchtigen Kultivierung noch so künstlerischer Interessen auf Kosten der Nächsten gebührt, sondern demutsvoll dienender Güte. Durch ihn bekommt die Erzählung ihren breiten, starken Fluss. Sie spannt sich von Abenteuer der Kampfesbegeisterung zu Abenteuer des Herzens, von den Gedanken der Streiter zu denen der Zurückgebliebenen, vom Kriegerischen zum Seelischen, von den religiösesten zu den weltlichsten Dingen; sie wird zu einem Querschnitt durch die gesamte Schichtung unseres Lebens. Über einer sinnlich starken Anschauung strahlt das Licht der Weisheit aus, und das ist das Kellerische an diesem vollen und tiefen Buch.

Ein aktuelles Buch ist der Strassburger Roman: „Ich warte...“ von Niklaus Bruck, ein aktuelles doch beileibe kein irgendwie tendenziöses Buch, das für und wider den Besitz der alten Stadt Stellung nimmt. Bruck ist Elsässer, der sein engeres

Land bis ins kleinste Winkelchen hinein kennt, das Volksleben wohl studiert hat und auf den Herzschlag aller Schichten der Bevölkerung sorgsam und feinhörig gehorcht hat. Goldecht ist daher auch das Bild, das er mit starken Farben malt. Scharf umrissen stehen die Charaktere in dem reizvollen Milieu. Das Geistesleben der Alten, von denen viele noch die französische Zeit erlebt haben, die herzhaft deutsche Frische der Jugend, Meinungen und Strömungen in dem Gesellschaftsleben alles, was in den Familien, den Vereinen, den Studentenverbindungen und im ganzen öffentlichen Leben der Stadt zu den Tagesfragen zusammengetragen wird, findet sein Echo hier. Und immer wahrhaft der Dichter seine Stellung über dem Alltag, er erzählt nur, was er als Türmer da unten erschaut. Eine hübsch geformte Liebesgeschichte, die nicht dramatischer Bewegung entbehrt, steht im Mittelpunkt. Noch schaut der Weltkrieg in seinem Anfang in die Seiten hinein und der Dichter schliesst mit der Versicherung, dass alles Deutschland sich im Schosse des Elsass noch fester gebettet hat als zuvor. Der Roman verdient bei seinem starken dichterischen Gehalt die aufmerksamste Beachtung. (Gebd. 5.50 Mark. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.)

Weihnachtsverkauf.

Die in grosser Zahl angesammelten Reste und Abschnitte von Seidenstoffen, Kleiderstoffen usw. sind auf besonderen Tischen ausgelegt.

Frankfurterstr. 5 Minuten
von der Wilhelmstr.



Hotel Kaiserhof Wiesbaden

Das schönste Hotel u. Badhaus
in der besten u. ruhigsten La-
ge Eigene Thermalquelle
Prospekt

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir bieten unseren verehrlichen Mitgliedern für die **Weihnachts-
feiertage und Silvester**

„PUNSCHALKO“

Mark 2.50 inkl. Flasche an.

Extrakt zur Bereitung eines wohlschmeckenden alkoholfreien **Pansches**.
„Punschalko“ mit 5 bis 6 Teilen heissen Wassers vermischt, ergibt ein
schmackhaftes Heissgetränk.

Verlag Heinrich Staadt, Wiesbaden.

Bisher erschienen:

Hans Christiansen, „Meine Lösung der Welträtsel“

Dritte verbesserte Ausgabe (1915), 2 Bände. Preis 6 Mark.

„Das Ewig Weibliche zieht uns hinan!“

Wesenergründendes als Beitrag zur Deutschen Modebewegung (1916).
Preis 1 Mark.

„Der neue Tag“ (1917).

Erste Ausgabe vergriffen.

Wer sich für die Lösung des Problems von Mann und Weib (die
aber absolut und relativ identisch ist mit der Lösung der Welträtsel über-
haupt) interessiert, der lese obige Werke!

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 21. Dezember 1917.

291. Vorstellung.

17. Vorstellung. Abonnement C.
Der arme Heinrich.
Drama aus der deutschen Sage in
5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Freitag, den 21. Dezember 1917.

Abends 1/8 Uhr.

5. Volksvorstellung. Kleine Preise
Turandot.
Prinzessin von China.
Ein tragikomisches Märchen in fünf
Akten (v. Bildern) nach Gozzi von
Friedrich von Schiller.
Für das Residenz-Theater eingerichtet
und inszeniert von Dr. Herin. Rauch.

NASSAUER HOF Wiesbaden

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

(4 1/2—6 Uhr. — 8 1/2—10 1/2 Uhr.)

Palast-Hotel

Kranzplatz.

Mittwoch und Sonntag von 4 Uhr:

Teekonzert im Wintergarten.

Kaffee Habsburg:

Erstklassiges Kaffee im Zentrum der Stadt.

Jeden Tag: **Künstlorkonzert.**

Infolge rechtzeitigen grossen Einkaufs
bin ich trotz Beschlagnahme des
Leders jetzt noch in der Lage,
eine tadellose, preiswerte, reichhaltige
Auswahl in Lederwaren (keine Ersatz-
stoffe) anzubieten und bitte um Beachtung
meiner Auslagen in der

Wilhelmstrasse 52 und Ecke

Grosse Burgstrasse.

Es empfiehlt sich Weihnachtsbedarf in
**Damen-, Papiergeld-, Brief-,
Zigarren- u. Zigarettentaschen,
sowie Schreibmappen**
schon jetzt zu decken.

Eickmeyer Nachfolger.

Fernsprecher 3845.

Grosse Auswahl! Ohne Bezugsschein! Beste Ware!

Bols-Stube

mit Original Holl. Kaffee
Webergasse 37
Telephon 4600
Kulmbacher und
Dorfmunder Biers.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Isenb. Fernruf Nr. 268

Fernruf der Kasse Nr. 2617.

Freitag, den 21. Dezember 1917.

geschlo-sen.

Samstag, den 22. Dezember 1917.

Abends 7 Uhr.

— Kleine Preise. —

Erstaufführung.

Peterchens Mondfahrt.

Ein Märchen in 6 Bildern von

Gerdt von Hasepewitz.

Musik von Clemens Schmalstieg.

Thalia.

Modernes u. grösstes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72 • Telephon 6137.

Erstaufführung

Paul und Teddy.

Luftspiel in 3 Akten.

In der Doppelrolle als Leutnant

und Privatdozent

PAUL HEIDEMANN.

Erstaufführung.

Der Giftbecher.

Mexikan. Abenteuer in 4 Akten.

Kinephon-Theater.

Tannstrasse 1.

Allein-Erstaufführung

Der

meistgelesene Marlitt'sche Roman

Das Geheimnis der alten Mamsell

in der Hauptrolle der

Edith Meller.

Schöne Naturbilder.

Else Fröhlich

die hervorragend. nordische Künstlerin

Die arme Törin

Tragödie einer späten Liebe.

Künstler-Musik.

Monopol-Lichtspiele

650 Wilhelmstrasse 8.

Nik. Chrysander

der hervorragende Darsteller

Wenn frei das Meer

für deutsche Fahrt

spannender Roman aus Grönland

fabrikreisen in 5 Akten

Bravo Albert!

fideler Schwank mit Albert

Jugendliche haben bei

Preisen Zutritt.

Anfang 3 Uhr.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Samstag, den 22. Dezember.

1 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Keine Konzerte,
da die Säle und die Wandelhalle dem „Roten Kreuz“ für die
Beschaffung von Kriegerkindern zur Verfügung gestellt sind.

Sonntag, den 23. Dezember.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 24. Dezember (Heiliger Abend).

4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr: Kein Konzert.

Dienstag, den 25. Dezember (I. Weihnachtstag).

4 Uhr im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Zuschlagkarte 25 Pfg. mit der Abonnements-, Kurtax-,
Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in
den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

8 Uhr im Abonnement:

Deutscher Opern-Abend.

Leitung: Herr Hermann Jrmey, Städt. Kapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Mittwoch, den 26. Dezember (II. Weihnachtstag).

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im grossen Saale:

Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Zuschlagkarte 25 Pfg. mit der Abonnements-, Kurtax-,
Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in
den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Donnerstag, den 27. Dezember.

4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 28. Dezember.

4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Kammer-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in
den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Samstag, den 29. Dezember.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 30. Dezember.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr im grossen Saale:

Volkstümliches Konzert.

Ökölilien-Verein Wiesbaden.

zum Besten der Städtischen Kriegerfürsorge.

DIE SCHÖPFUNG

für Solostimmen, Chor und Orchester von Joseph Haydn.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Solisten:

Frau Anna Kämpfert, Königl. Württ. Kammer sängerin,
Frankfurt a. M.

Herr Heinrich Kühlborn, Opernsänger, Darmstadt

Herr Alfred Stephany, Kammer sänger, Darmstadt.

Eintrittspreise:

Logensitz und Mittelgalerie 1. Reihe 3 Mk., 1. Parkett 1.
bis 20. Reihe, Mittlgalerie 2. und 3. Reihe 2 Mk., alle
übrigen Plätze 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden
bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in
den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen
ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Der Kartenverkauf beginnt am Montag, den 24. Dez.

9 Uhr morgens an der Tageskasse im Kurhaus.

8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 31. Dezember (Silvester).

4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr: Kein Konzert.

(Änderungen vorbehalten).

Städtische Kurverwaltung.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 19. Dezember 1917.

Adams, Hr. Fabr. m. Begl., Velbert
Baer, Hr. Kfm. m. Fr., Pirmasens
Bamberger, Fr., Soller b. München
Becker, Hr. Leutn., Schwerte
Berg, Hr. Hattenheim
Berger, Hr. Offenbach
Bergschütz, Hr. Dipl.-Ing., Stockholm
Bauer, de Betas, Fr. Major, Lindenfels, Sanat. Dr. Dornblüth
Betheuser, Hr., Miltenberg
Berliner, Fr., Wilmersdorf
Bickel, Schülerin, Pens. am Paulinenschlösschen
Büchel, Schülerin, Adelsheidstr. 32
Bümenfeld, Hr. Direktor, Magdeburg
Brand, Fr., Heidelberg
Braun, Hr. Ing. m. Fr., Frankfurt
Brenninghaus, Hr. m. Fr., Weimar
Bruns, Hr. Dr. phil., Höchst
Buchner, Fr., Erfurt
Buchner, Hr. Kfm.,
Cohn, Fr. Rechtsanwalt Dr., Bonn
Dietrich, Hr. Kfm., Hanau
Dittmann, Hr. Rent., Aachen
Dittmann, Hr. Kfm., Frankfurt
Dier, Fr., Eisenach
Eindhoven, Hr. Kfm., Haag
Erfing, Hr. Major Steffin
Fisch, Hr., Simmern
Fischer, Hr. Hptm., Oliva
Fischer, Hr., Frankfurt
Fischer, Hr. Kfm., Berlin
Franko, Hr. Leutn.,
Frey, Hr. Kfm., Kaiserslautern
Friedenheim, Fr., Essen
Friedenheim, Hr. Dr. med. m. Fr., Berlin
Führmann, Fr., Jugenheim
Gerhardt, Hr. Leutn.,
Giffhorn, Fr., München

Taunus-Hotel
Bellevue
Wilhelma
Grüner Wald
Zum Falken
Zur Sonne
Hotel Berg
Goldener Brunnen
Adelsheidstr. 32
Goldenes Kreuz
Zum neuen Adler
Karlsberg
Evangel. Hospiz
Hotel Viktoria
Wiesbadener Hof
Wiesbadener Hof
Wilhelma
Grüner Wald
Nassauer Hof
Goldener Brunnen
Zur Sonne
Grüner Wald
Wilhelmsheilanstalt
Nonnenhof
Schwarzer Bock
Zur Sonne
Sanatorium Dr. Dornblüth
Goldener Brunnen
Grüner Wald
Kronprinz
Kronprinz
Evangel. Hospiz
Wiesbadener Hof
Pension Schaare

Goosmann, Hr. Kfm., Braunschweig
Goertz, Fr., Duisburg
Goetz, Hr., Johannisberg
von Grafenstein, Hr. Leutn. z. See, Brügge, Nassauer Hof
Greiningen, Hr., Zum Posthorn
Grossmann, Hr. m. Fr., Trier
Guttenbeyer, Fr., Zum Römer
Härtel, Hr. Kfm., Frankfurt
Heppner, Hr. Dr. med., Berlin
Herpell, Fr. Bürgermeister m. Sohn, St. Goarshausen
Hofmann, Hr., Pension Am Kurpark
Jaeger, Hr. Fabr., Brüssel
Janaver, Hr. Kfm., Breslau
Johannsen, Fr. Dr., Beyenburg

Grüner Wald
Gutenbergplatz 3
Zum Falken
Nassauer Hof
Zum Posthorn
Zum Römer
Grüner Wald
Nassauer Hof
Pension Am Kurpark
Zur Sonne
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Pension Schaare

Link, Hr. Leutn., Mainz
Mayer, Hr. Kfm., Köln
Meister, Hr. Baumeister, Oberursel
Michel, Fr., Allendorf
Müller, Hr. Kfm., Baden-Baden
Mussgiller, Hr. Ing., Worms
Neuburg, Hr. Pfarrer, Kirdorf

Grüner Wald
Weisse Lilien
Palast-Hotel
Zum Falken
Hotel Berg
Hotel Berg
Evangel. Hospiz

Ohly, Hr. Oberleutn. z. See, Wilhelmshaven
Ott, Hr. Leutn. m. Fr., Wohltorf
Peres, Hr. Fabrikbes. m. Fam., Solingen
Raidt, Hr. m. Fr., Bad Homburg
Rosenheim, Fr., Würzburg
Rusch, Hr., Leipzig

Grüner Wald
Quisisana
Royal
Zum Landsberg
Haus Dambachthal
Reichspost

Salberg, Hr. Kfm., Köln
Sanders, Hr. Kfm., Haag
Schandelein, Hr. Kfm., Stuttgart
Schlosser, Hr. Weingutsbes. m. Fr., Maikammer

Palast-Hotel
Nassauer Hof
Zum neuen Adler
Wiesbadener Hof

Schmitt, Hr., Birstein
Schnabel, 2 Frln., Elberfeld
Schoff, Hr., Frankfurt
Schorp, Hr.,
Schwieder, Hr. Fabrikdir., Dresden
Stehn, Fr. m. Kinder u. Bed., Bonn
Steinmetz, Fr., Mainz
Thieme, Hr. Kfm. m. Begl., Koblenz
Week, Hr. Leutn., Kolmar
Wendler, Hr. Hptm.,
Wittich, Hr.,
Zaepernick, Fr. Geh. Rat m. Bed., Garmisch

Palast-Hotel
Zum Falken
Bierstädterstrasse 34
Zum Posthorn
Zur Sonne
Taunus-Hotel
Amselberg 3
Zur Sonne
Hotel Adler Badhaus
Grüner Wald
Schützenhof 1
Schwarzer Bock

von Zakerjewsky, Hr. Rittm. m. Kind u. Kinderfrl., Golewitz
Zipp, Fr. Rent., Kirehen

Hospiz z. hl. Geist
Palast-Hotel
Grüner Wald

HOTEL QUISISANA am Kurhaus - Fremdenliste vom 15. Dezember 1917

Hockmeyer, Fr. Bachmann, Freifrau v. Beust, Frau Emmy Ney, Fr. Meyer, Fr. v. Ritsche, Frau Major Hoffmann, Frau von der Lübe, Frau von Oppeln, Bronikowski mit Bed.
Landgerichtsdirektor Dr. Peine, Oberstabsarzt Otto Krause, Bergwerksbesitzer W. Suermondt u. Frau, Frau von B-rnuth, Oberleutn. Doussin, A. Lefevre u. Frau, Oberstleut.
Fr. Dr. Kalle u. Frau, Biebrich, Frau Oberst von Müller, Major Rogge, Korv.-Kapitän Bittinger, Frau Dr. Traine mit Begl. Hauptm. Magnus, Freiherr Marschall
Hauptm. Gebhardt, Kommerz.-Rat Richard Siebler, Hauptm. Bollmann, Konsul Jacob, Frau Oberleut. Smiths geb. Jacob, Frau von Cranach, Rittm. Wigankow u. Frau,
General-Käuffer, Dr. Za-her, Hauptm. Trotschler von Falkenstein, Frau Generalleut. Exzellenz Weinschenk, Leut. Weinschenk, Rittmeister Maret Hans von Horn, Rittmeister
Kommerzienrat Joly u. Frau, von Brancou u. Frau, Rittmeister a. D. Heinrich Deines u. Frau, Fabrikant G. kathe u. Frau, A. Lehmann u. Frau, Carl von Klitzing, Oberstleut. E. Linz-
weiler u. Frau, Graf Bernhard Strachwitz, Major, Frau Stege u. Fr. Tochter, Frau Gertrud Hirschberg-Wolff, Rittmeister Peill, Rittmeister Kerckhoff u. Frau, Hauptmann Manger,
Prof. Reissert, Major Spies, Hauptmann Kadash, Oberleut. Langfried.

Kaffee Berliner Hof

Taunusstrasse 1

täglich von 4-6 1/2 und 8-10 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Nach Schluss der Theater und Konzerte angenehmster Aufenthalt.

PELZE

NEUE MODELLE - EIGENER HERSTELLUNG

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

Webergasse 4

Webergasse 4

Junges Mädchen,

24 J., aus bester Fam., möchte in
einem Fremdenheim Süddeutschl., wo
Dienstm. vorhanden, kochen lernen.
Dasselbe ist auch in schriftl. Arbeiten
nicht unerfahren.

Angebote unter X. Y. Z. an die
Exped. d. Bl. 751

ODEON

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 18.-21. Dezember:

Fern Andra

Roman einer Ehe in fünf Akten
Der Seele Salten schwingen nicht.

Der enttäuschte Ordensjäger
Humor.

Teddy geht zum Theater

3 Akte mit Paul Heidemann 3 Akte
 Lustspiel.

Der Spreewald, Natur.

Anfang 3 1/2 Uhr. - Gute Musik.
Letzte Abendvorstellung punkt 8 Uhr.



J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden

Spedition

von Gütern und Reisegepäck

Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde



Verwendet
Kreuz-Pfennig
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 83.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, abends 4.15 Uhr.

Sabbath, morgens 8.45 .

Vortrag 10.45 .

nachmittags 3.00 .

abends 5.30 .

Wochentage, morgens 7.15 Uhr.

abends 4.00 .

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das

Wiesbadener Badeblatt.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 228.

Freitag, den 21. Dezember 1917.

5. Jahrgang Nr. 228.

Rationierung des Gasverbrauches im Kalenderjahre 1918.

Die Ortvorschriften betr. die Einschränkung des Gasverbrauches vom 15. August d. J. werden auch bei der Rationierung des Gasverbrauches im Kalenderjahre 1918 und zwar zunächst für die ersten 3 Monate Anwendung finden.

Nachdem aber durch die Nachtragsverordnung des an Stelle des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas getretenen Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung den Gaswerten bei der Durchführung der Einschränkungsvorschriften mehr freie Hand gelassen worden ist, wird die zulässige Gasmenge nicht mehr schematisch nach dem Verbrauch des Vorjahres, sondern nach dem individuellen Mindestbedarf zugeteilt werden.

Da als Vorjahr das Kalenderjahr 1916 gilt, in dem Anfangs der Gasverbrauch noch gering war, muß die Gasabgabe in den ersten Monaten des neuen Jahres um etwa 20 v. H. gegenüber dem rationierten Verbrauch des alten Jahres eingeschränkt werden.

Die Mitteilung der für die nächsten 3 Monate festgesetzten zulässigen Gasmenge erfolgt schriftlich in der Reihenfolge der Messeraufnahmen. Diejenigen Abnehmer, die bei Beginn des Verbrauchsmonates Januar 1918 noch nicht im Besitze der Zuteilung sind, haben die Verpflichtung, sich unter Vorlage ihres Haushaltsausweises im alten Rathause auf Zimmer Nr. 18 gegen Entgegennahme ihrer Veranlagung zu melden. In keinem Falle können Abnehmer, die nicht oder nicht rechtzeitig benachrichtigt worden sind, daraus ein Recht auf unbeschränkten Gasverbrauch ableiten.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für die Kohlenverteilung
Der Vertrauensmann: Dipl.-Ing. Urfeh, Obergingenieur.

Bekanntmachung

Betreffend die Entrichtung des Warenumschlagempfehlens für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuergesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumschlag verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in hiesiger Stadt aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumschlages für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 der Steuerstelle, Rathaus Zimmer Nr. 2, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbetreibender gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.

Befähigt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen, Nachfragen u. dgl. liegt es aber im Interesse der in Fragen kommenden Gewerbetreibenden, der Steuerstelle auch in diesem Falle Mitteilung zu machen.

In den Anmeldungen ist der Gesamtbetrag der Zahlungen anzugeben, den der Gewerbetreibende im Laufe des Jahres für die im Betriebe seiner inländischen Niederlassung gelieferten Waren erhalten hat, also der Verkaufspreis, nicht der Einkaufspreis, wie im Vorjahre bei einzelnen Anmeldenden geschehen ist.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Wenn der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150–30 000 M. ein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Vorjahre wegen der Unrichtigkeit der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geübte Nachsicht in Zukunft nicht beibehalten werden kann, daß vielmehr bei jeder Übertretung das Strafverfahren eingeleitet werden muß.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können im Rathaus Zimmer Nr. 2 und 19 kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebordrücke nicht zugegangen sind.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1917.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktplatz 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren:

Kaufmann E. Werg, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. Raschold (Drogerie Wöbus), Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Roedel, Langgasse 24,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 31. Dezember d. J. erfolgt.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Es sind eingegangen:

a) Gaben für Kohlen für verarmte Arme:

von Frau E. Müller 5 M.
b) Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder:
durch Frau de Ridder von Agd. G. m. H. 500 M., 2. de R. 1000 M., G. und E. Goebeler 500 M., Glyco-Metall-Gesellschaft 500 M., G. Wartling 200 M., Soehlein-Babst 200 M., G. B. Böhler 200 M., Frau Alfred Brigg 50 M., Fräulein Gräfin Adelsmann 1000 M., Otto Penkel 200 M.

Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bekräftigt.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1917.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Laden-Vermietung.

In den Kolonnaden sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1918 folgende Läden anderweitig vermietet werden und zwar:

a) in der neuen Kolonnade:

Bogen Nr. 48 mit 1 darüber liegenden Raum (Eckladen nach dem Kirchhof),

b) in der alten Kolonnade:

Bogen Nr. 16–19 mit 2 darüber liegenden Räumen.

20–21 „ „

Die beiden letzten Läden werden auch zusammen abgegeben. Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbüro eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. November 1917.

Städtische Bauverwaltung.

Bekanntmachung

Die ständig auftretenden Schwierigkeiten bei Beurkundung der Sterbefälle in den Standesregistern geben, zwecks Vermeidung späterer Berichtigungen, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Sterbe-Urkunden neben den Personalien des oder der Verstorbenen mit allen Vornamen auch die Namen und den letzten Wohnsitz der Eltern nachzuweisen. Es ist zum Eintrag einer vollständigen Urkunde deshalb dringend erforderlich, daß der Anzeigende sich hierüber vorher Kenntnis verschafft. Wenn irgend möglich ist bei Anzeigen von Sterbefällen die Geburtsurkunde des oder der Verstorbenen oder bei verheirateten Personen die Heirats-Urkunde oder das Familiennamensbuch des Standesbeamten vorzulegen. Bei solchen Verstorbenen, welche nach 1874 in Wiesbaden geboren sind oder welche in Wiesbaden geheiratet haben, muß nur das Geburts- bzw. Heirats-Datum bekannt sein, da diese Urkunden sich beim Standesamt befinden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1917.

Das Standesamt.

Bekanntmachung

Die Abfertigung für den Monat November 1917 ist zur Auszahlung angemessen und kann während der Dienststunden an Wochentagen bei der Abfertigungsstelle, Neugasse 8, abgeholt werden.

Zufassung nicht abgeholter Beträge durch die Post an die Empfänger erfolgt nicht mehr.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1917.

Städtisches Finanzamt.

Obstbaumpflege und Pflanzung betr.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dünnem Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1918 herbeizuführen.

Gewässerebstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Im Hinblick auf die Obstbaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumschuldbesitzer zur Zeit noch in der Lage sind, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Renanlagen und zum Ersatz abgängiger Bäume liefern zu können. Für die kommenden Jahre wird wegen des Mangel an Setzlingen Mangel an fertigen Bäumen zum Anpflanzen befürchtet.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1917.

Der Oberbürgermeister.

Nähtung Scharfschießen.

Am 28. Dezember 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gewarnt:

„Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Rönn-Weg, Jägermeisterstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Reitaner (bis zum Kesselsbachtal), Weg Kesselsbachtal, Fischgraben zur Platterstraße, Tauselgrabenweg bis zur Reichswaldstraße.“

Die vorgemerkten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 28. November 1917.

Garnisonkommando.

Abgaben zum Pferde- u. Rindvieh-Entschädigungsfonds betr.

Der Landesausschuß hat auf Grund des § 8 der Viehschaden-Entschädigungsgesetzgebung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen, für das Rechnungsjahr 1917/18 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen zu erheben:

1. zum Pferde-Entschädigungsfonds: 30 Pf. für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maultesel.
2. zum Rindvieh-Entschädigungsfonds: 40 Pf. für jedes Stück Rindvieh.

Als Zeit für die Beitragszahlung ist der 20. Januar 1918 und als Frist für die in § 8 Abs. 2 der oben erwähnten Satzung vorgeschriebene Offenlegung der Viehbestandsverzeichnisse die Zeit vom 10. bis 23. Dezember 1917 bestimmt.

Den Viehbestandsverzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1917 zugrunde gelegt worden. Die Besitzer von abgabepflichtigen Tieren werden ersucht, im Rathaus Zimmer 42 in den Vormittagsstunden Einsicht von den Verzeichnissen nehmen und wenn nötig, Anträge auf Berichtigung stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Lebensmittelmärkte für Urlauber.

Militärurlauber müssen, bevor sie auf ihren Urlaubsschein Lebensmittelmärkte erhalten können, den Urlaubsschein dem hiesigen Garnison-Kommando, Oranienstr. 5, vorgelegt haben.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nach Verfügung des Preussischen Landesgetreideamtes vom 18. Juli 1917 R. M. 3188 ist der Erwerb und die Lieferung von Hülsenfrüchten zu Saatwecken grundsätzlich nur gegen Saatkarte erlaubt.

Die zum Handel zugelassenen Saatguthandlungen sind verpflichtet, über ihre Saatgutgeschäfte nach einem bei der Saatgut-Obst- und Gemüsestelle vorliegenden Muster Buch zu führen und über die neuen Verfügungen sich dort Auskunft einzuholen. Jeder Ausgangsposten muß durch Saatkarte (Abschnitt A) eines anderen Händlers oder Landwirten belegt sein. Durchsicht der Buchungen ist monatlich in zweifacher Ausführung der Saatgut-Obst- und Gemüsestelle Marktplatz 7 unter Beifügung der Saatkartenabschnitte B und C für die verkauften Posten vorzulegen. Auch Händler, die Geschäfte mit Hülsenfrüchten aus dem Ausland, haben monatliche Buchungsdurchschriften des oben genannten Stellen einzureichen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat teilt mit, daß in dieser Woche außer den bekanntgegebenen Lebensmitteln 1 St auf Feld 78 der Fettkarte zum Preise von 46 S verteilt wird.

Kochfertige Suppen. Es sind vielfach Klagen über die zur Verteilung gelangenden kochfertigen Suppen laut geworden, die nach einer Mitteilung des Stdt. Lebensmittelamts ihren Grund nur in unrichtiger Zubereitung haben können. Die Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt. Erste Sachverständige der Lebensmittelbranche haben sich nach einer vorgenommenen Kostprobe durchaus lobend über die Suppe ausgesprochen. Um eine richtige Zubereitung der Suppe zu gewährleisten, wurden in der letzten Woche in den Kolonialwarengeschäften Kochanweisungen an die Kunden unentgeltlich abgegeben. Es konnte aber festgestellt werden, daß die Bechwerdeführer durchweg entweder die Anweisung nicht erhalten oder sich nach derselben nicht gerichtet hatten. Die Kochanweisung wird daher nachstehend noch einmal veröffentlicht; bei genauer Beachtung der Vorschriften wird eine in jeder Beziehung schmackhafte Suppe erzielt werden. Kochanweisung: Man rühre je 50 gr Suppenmehl in ¼ Liter kaltem Wasser glatt und lasse die Masse dann in 1 Liter siedendes Wasser einlaufen und bei gedecktem Topf ohne weitere Zutaten ¼ bis ½ Stunde langkochen. Je 50 gr ergeben also 1 Liter fertige Suppe.

Höchstpreisüberschreitung. Gemäß einer Mitteilung der Stdt. Preisprüfstelle sind durch Strafbefehl des hiesigen Amtsgerichts gegen nachbenannte Personen Strafen verhängt worden: 1. Feiler Wilhelm Sulzbach, Bärenstraße 4 wegen Höchstpreisüberschreitung beim Seifenverkauf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis; 2. Obsthändler August Kirchgässner, Michelsberg 2, desgl. für Birnen und Handläse 30 M. oder 6 Tage Gefängnis; 3. Kaufmann und Obsthändler Wilhelm Schmidt in Hattenheim desgl. für Birnen 15 M. oder 3 Tage Gefängnis; 4. Gärtnermeister Julius Böbling in Dohmsen wegen Unterlassung der Ausstellung eines Schlusscheines beim Verkauf von Obst 5 M. oder 1 Tag Gefängnis; 5. Händlerin Caroline Baum in Rimbach wegen Höchstpreisüberschreitung für Weißbrot 20 M. oder 4 Tage Gefängnis; 6. Obst- und Gemüsehändler Adam Knapp, Goebenstraße 22 desgl. für Rühren 20 M. oder 4 Tage Gefängnis; 7. Händler Emil Knappstein, Korfstraße 20 desgl. für Handläse 50 M. oder 10 Tage Gefängnis. Außerdem sollen den Bestraften die Kosten des Verfahrens zur Last.

Beheimatungsleistungen. Die Königl. Bezirksstelle in Frankfurt a. M. zahlt eine angemessene Belohnung für die Aufdeckung von Beheimatungsleistungen, wenn auf Grund der Anzeige eine Bestrafung der Täter erfolgen kann. Entsprechende Mitteilungen nimmt das Städtische Finanzamt (Rathaus Zimmer 34) entgegen.

Vereinigte Stellennachweise der Kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden. Geschäftsstelle: Luisenstr. 26. Im November waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 149 Bewerber bei 41 offenen Stellen. Hiervon wurden besetzt 17 Stellen. Rehringe waren 51 gemeldet bei 16 offenen Stellen. Hiervon wurden 4 besetzt. Im Vaterländischen Hilfsdienst lagen einschließlich der Bewerbungen aus dem Vormonat 395 Meldungen vor bei 24 offenen Stellen. Letztere wurden sämtlich besetzt. Gesamtverkehr: 595 Bewerber, 69 offene Stellen und 45 besetzte Stellen. Der Arbeitsmarkt zeigte im November nur wenig Veränderung gegenüber dem Vormonat. Sowohl das Angebot offener Stellen wie das von Bewerbern hat etwas nachgelassen, die Anzahl der erfolgten Stellenermittlungen ist dagegen ziemlich die gleiche geblieben wie in den Vormonaten. Freiwillige Meldungen für den Vaterländischen Hilfsdienst liefen weiter zahlreich ein und wurden Stellen hier und auswärts, sowie in den besetzten Gebieten vermittelt. In der Bekehrtenvermittlung herrscht bei geringem Angebot andauernd Nachfrage nach männlichen Kräften und auch nach weiblichen, welche sich zu Berufserfahrungen ausbilden wollen, während Gesuche für Schreibgehilfenstellen weit über Bedarf vorhanden sind.

Der Herr Gouverneur der Provinz Mainz hat nachfolgende Bekanntmachung veröffentlicht: R. W. I. 1070/10, 17. K. R. A. Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung R. W. I. 1772/5, 17. K. R. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschuldigung und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Reizen vom 15. Dezember 1917.



Bei den Kämpfen in Italien starb der städtische Arbeiter, Strassenreiner

Karl Brechter

den Heldentod für das Vaterland.

Wir verlieren in dem Versto einen braven, fleißigen Arbeiter, dessen Andenken von der Beamtenschaft und Arbeiterschaft in Ehren gehalten werden wird.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1917.

Städtisches Strassenbauamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Müller, Wiesbaden.